

Wildbader Chronik

Amtsblatt

für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstags, Donnerstags und Samstags**
Beispielpreis vierteljährlich 1 M. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsvorkehr vierteljährlich 1 M. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 M. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger

für Wildbad u. Umgebung.

Die Einrückungsgebühr

beträgt für die einpaltige Pettzeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hierzu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Amtliche Fremdenliste.**

Nr. 95

Samstag, den 12. August 1911

47. Jahrgang.

Rundschau.

Stuttgart, 9. Aug. Die Erste Kammer hat das Lotteriegesetz einstimmig angenommen und auch dem Staatsvertrag zwischen Württemberg, Bayern und Baden einerseits und Preußen andererseits einhellig zugestimmt. Damit sind Gesetz und Vertrag endgültig angenommen.

Der Verband württembergischer Staatsbeamtenvereine, dem in mehr als 25 Verbänden und Vereinen ca. 30000 Mitglieder angeschlossen sind, hat an das K. Ministerium, sowie an die Erste und Zweite Kammer eine Dankadresse gerichtet. Sie hat folgenden Wortlaut: Das große Werk einer durchgreifenden Verbesserung der Bezüge der Württ. Staatsbeamten — Unterbeamten und Arbeiter ist — nunmehr in einer der Verteuerung und der Hebung der Lebenshaltung entsprechenden Weise nach den Vorgängen im Reich und anderen Bundesstaaten von Regierung und Landständen in gemeinsamer erspriesslicher Arbeit zu Ende geführt. Wenn damit auch nicht alle Einzelwünsche erfüllt werden konnten, so bedeutet die Regierungsvorlage und ihre Gestaltung bei der landständischen Beratung doch im allgemeinen eine wesentliche fühlbare Hebung der wirtschaftlichen Beamtenschaft, die mit besonderer Genugtuung begrüßt wird, weil eine Verminderung der Pensionsbezüge vermieden worden ist. Die unterzeichneten Vereine, welche die überwiegende Mehrheit der Württ. Staatsdiener umfassen, fühlen sich gedrungen, dem hohen königlichen Staatsministerium (Erste und Zweite Kammer) ihren tief empfundenen Dank auszusprechen. Mit diesem Danke verbinden sie die Versicherung steter treuer Pflichterfüllung im Dienste des Staats und der Allgemeinheit.

Blaubeuren, 9. Aug. Der im Blautopf versunkene Stamm konnte nunmehr von dem Ulmer Pionierkommandonachdreitägigerplanmäßiger Arbeit gehoben werden. Er wurde heute ans Land geschafft. Der Leichnam des Selbstmörders, der zu der ganzen Arbeit die Veranlassung gab, befand sich aber nicht, wie man erwartet hatte, in den Wurzeln, doch hofft man ihn nunmehr mit Hacken fassen zu können.

Pforzheim, 10. Aug. Ein schwerer Unglücksfall hat sich in der Familie des Hilfsarbeiters Stodinger hier zugetragen. Das 1^{1/2} Jahre alte Kind riß den auf dem Tisch stehenden mit Kaffee gefüllten Topf herunter und verbrühte sich derart, daß es an den Folgen starb.

Pforzheim, 12. Aug. Neu eröffnet ist nun wieder das in der Leopoldstraße Nr. 20 befindliche Damen-Konfektionsgeschäft von E. Neu Nachfolger. Leiter des Geschäfts ist jetzt Hr. Julius Lauterbach, der mit seinem Bruder der Firma J. und E. Lauterbach, Sonneberg, ein weit über Thüringens Grenzen bekanntes erstes Damen-Konfektionsgeschäft führt, und reiche Erfahrungen in dieser Branche besitzt. (Siehe Inserat.)

Bretten, 11. Aug. Heute morgen halb 5 Uhr brach hier ein großes Schadenfeuer aus, dem 6 kleinere Wohnhäuser, alte Fachwerkbauten, und 5 zusammengebaute Scheunen zum Opfer fielen. Der Gebäudeschaden wird auf 42 000 M. geschätzt.

Baden-Baden, 8. Aug. Die Hitze hat sich heute fast wieder bis zur Unerträglichkeit gesteigert, 37 Grad Celsius in der Sonne, 25 Grad im Schatten. Die Wirkung der langandauernden Trockenheit macht sich überall bemerkbar. Die Wiesen an der Lichtentaler Allee sind stellenweise ganz ausgebrannt, die Grashalme ganz rot, ebenso in den Anlagen beim Landesbad. Die Kastanienbäume in der Sofienstraße bekommen täglich mehrmals Wasser, trotzdem beginnen die Blätter, wie im Herbst, sich rostbraun zu verfärben und abzufallen. Auf der Friedrichshöhe stehen einzelne

Bäume vollständig blattlos da, wie mitten im Winter und bieten einen trostlosen Anblick.

Frankfurt a. M., 11. Aug. Das Luftschiff „Schwaben“ kam 9 Uhr 50 in flotter Fahrt über Homburg v. d. H. an und kehrte kurz nach 10 Uhr nach Frankfurt zurück, wo es um 10 Uhr 12 auf dem Flugplatz glatt landete.

Berlin, 9. Aug. Das Preussische Kriegsministerium stellte in das am 1. August abgeschlossene Reichsbudget die Forderung für 25 Flugapparate für das deutsche Heer ein.

Die deutsche Arbeiterfahrt nach England ist überaus befriedigend verlaufen. Ein Teilnehmer der Fahrt schreibt den „Leipz. N. N.“: „Blicken wir noch einmal auf alles Erlebte zurück, so müssen wir uns gestehen, daß wir mit Worten nie vergelten können, was englische Freundschaft und Bruderliebe an uns getan. Die Reise an sich war nichts anderes als eine imposante Friedensfahrt, die den Zweck hatte, die beiden Völker fester an einander zu fetten. Je näher zwei verwandte Nationen sich einander kennen lernen, desto fester muß das Band werden, das sich um beide schlingt. Das Schönste, was wir drüben erfahren haben, ist die sichere Gewißheit, daß das englische Volk, vornehmlich der englische Arbeiter, den Frieden will. Und wenn in nächsten Jahre wieder englische Arbeiter nach Deutschland kommen, wie dies beabsichtigt ist, dann soll es uns eine Ehrenpflicht sein, denselben das wiederzugeben, was wir in den Tagen unseres Besuches in England in so reichem Maße empfangen haben!“

Kreuznach, 5. August fand die Einweihungsfeier des neu erbauten Badehauses für Radiumtherapie — wohl des ersten seiner Art in Deutschland — statt. Nach einer Besichtigung der Kreuznacher Radiumfabrik im Salinental sprach Bürgermeister Dr. Schleicher im Kurhausaal über die neue Entwicklung, die Bad Kreuznach durch das Radium erlebe, und begrüßte die Festgäste. Sodann hielt Prof. Dr. Kionka-Zena vor einer zahlreichen Versammlung einen Vortrag über die Entwicklung der Radiumtherapie, in welchem er hervorhob, daß Kreuznach bis jetzt der einzige Badeort Deutschlands sei, der seine Radiumsalze aus den eigenen Quellen gewinne. Es folgte darauf die Einweihung der neuen Quellenhalle für Trinkzwecke. Von hier begaben sich die Festteilnehmer an das neu erbaute Badehaus für Radiumtherapie. Das neue Badehaus enthält 56 BADEZELLEN.

Osnabrück, 9. Aug. Das Automobil des Prinzen Heinrich, in dessen Begleitung sich sein Adjutant, Korvettenkapitän von Usedom, befand, ist, von Holland kommend, bei Kloppenburg an einen Baum gefahren. Der Chauffeur erlitt einen Schädelbruch. Der Adjutant wurde leicht verletzt. Prinz Heinrich selbst ist unverletzt.

Zu dem Unfall meldet die Kloppenburger Zeitung: Prinz Heinrich fuhr um 9 Uhr durch die Stadt. Etwa um 10 Uhr brach die Lenkvorrichtung seines Kraftwagens, als er anderen ausweichen wollte. Das Fahrzeug flog mit dem Hinterrad gegen eine Birke und landete, ohne sich zu überschlagen, jenseits des Chauffeegrabens. Herr von Usedom wurde aus dem Wagen geschleudert. Er erlitt eine Kontusion und befindet sich zurzeit wohl. Der Chauffeur wurde gleichfalls herausgeschleudert und erlitt, wie man vermutet, einen Schädelbruch. Der Vorderteil des Automobils wurde gänzlich zertrümmert. Prinz Heinrich, der selber führte, blieb im Wagen und kam mit unerheblichen Verletzungen davon. Vorüberkommende Automobilisten nahmen auf Bitten des Prinzen Herrn von Usedom mit nach Kloppenburg. Prinz Heinrich blieb bei dem Chauffeur, der ins Krankenhaus gebracht wurde. Der Prinz und Herr von Usedom bleiben vorläufig in Kloppenburg.

Edenkoben, 9. Aug. Heute abend wurde in dem Prozeß gegen die Winzer das Urteil gefällt, die sich im März d. Js. gegen die Maßnahmen der Regierung zur Bekämpfung der Rebschädlinge aufgelehnt hatten. Ein Winzer wurde freigesprochen, 3 andere wurden zu Geldstrafen von 10—100 M. bzw. 2—20 Tagen Gefängnis verurteilt.

Der Mann, der in Straßburg den Geldbriefträger Zacher mit einem Hammer niederschlug und sich dann, als Leute kamen, erschoss, wurde als der Student Hermann Hoffmann aus Charlottenburg erkannt. Der Briefträger hatte im Augenblick des Ueberfalls 20—25 000 M. bei sich, die dem Verbrecher in die Hände gefallen wären.

Bochum, 10. Aug. Auf der Zeche „Hannibal I“ ereignete sich heute früh 5 Uhr ein schweres Unglück. Bei der Leutebeförderung riß das Seil. Der mit 45 Bergleuten gefüllte Förderkorb stürzte ab; 25 Mann wurden teils schwer, teils leicht verletzt.

Bochum, 10. Aug. Ueber das Unglück auf der Zeche „Hannibal“ wird von zuständiger Seite gemeldet: Bei Beförderung des zweiten Korbes nach Beginn der Seilsfahrt verlor der Maschinenwärter die Gewalt über die Fördermaschine. Diese ging durch. Der herabgehende Korb stieß im Sumpfe hart auf, der hinausgehende wurde gegen die Seilscheibe gerissen. Dann brachen beide Seile. Auf dem niedergehenden Korbe befanden sich 44 Arbeiter, die sämtlich in Sicherheit sind. Leider aber sind 16 durch Bein- und Rückenverletzungen schwer verletzt. Von den übrigen 26 Verletzten konnten 19 ihre Wohnung auffuchen. Wegen des Unfalls ruht die Förderung bis morgen.

Hamburg, 10. Aug. Demnächst wird mit dem Bau eines Damms vom Festland zu der Insel Sylt begonnen werden. Der Damm wird eine Länge von 12—13 km haben und hat den Zweck, die Strömung in der Meerenge zwischen der Insel und dem Festland zu beheben und die großen Schlickmassen, die sich dort befinden, zur Stauung zu bringen. Man hofft auf diese Weise, mehrere Tausend Hektar fruchtbares Land zu gewinnen und zugleich die Insel an das Festland anzugliedern. Der Damm wird so stark gebaut, daß er sofort für den Bahnverkehr in Anspruch genommen werden kann. Die Regierung plant noch weitere Dammbauten an der Westküste Schleswig-Holsteins zum Zweck der Landgewinnung in ähnlicher Weise.

Nach dem Berichte der Wetterwarte Achen vom 9. August ist die Hitze besonders groß in Frankreich, Belgien und Holland, sowie in Nordrußland. Kühler ist es nur in England und Island. Ganz ungewöhnlich hohe Temperaturen werden von den Hochlagen der Gebirge gemeldet. Die Hitze wird vielleicht bei fortgesetzt klarem und trockenem Wetter weiter zunehmen.

Es sind jetzt 25 Jahre, daß die von König Ludwig II. errichteten königlichen Schlösser dem Besuch zugänglich sind. Man griff damals zu dem Mittel, um durch die Einnahmen die Schulden König Ludwigs zu bezahlen. Die Einnahmen, die die Besichtigung der königlichen Schlösser bringt, sind kolossal, und, was die Hauptsache ist, der Besuch ist nach wie vor gleich geblieben. Vor allem sind es die Norddeutschen, die die Hauptbesucher stellen, dann die Engländer und Amerikaner. Die Bayern selbst sind die wenigsten Besucher, trotz ihrer großen Verehrung für König Ludwig. Die Schulden des Königs Ludwig sind aus den Einnahmen der Eintrittsgelder schon seit zehn Jahren bezahlt, jetzt fließt das Geld für die wenigen Bediensteten und in die Kasse der Vermögensadministration des kranken Königs Otto.

Salzburg, 10. Aug. Der Präsident des österreich. Abgeordnetenhauses, Dr. Sylvestor, hielt kürzlich in einem politischen Verein eine Rede, in

der er u. a. sagte: Wir stehen in Deutsch-Oesterreich unter dem Einfluß des genialen Wertes Bismarcks, wir können uns wieder entwickeln in Europa. Bismarck machte Europa wieder zu einem Weltteil, indem er den Dreibund geschaffen hat. Ich war immer Anhänger des genialen Wertes und werde immer diesen Gedanken Bismarcks in Oesterreich vertreten. Wir wollen heute den Blick noch erweitern, wir wollen auch eine Harmonie unter den Mittelmeermächten herbeiführen. Ich prägte vielleicht das erstmal diesen Gedanken, der möglicherweise in einem Lande, das dem deutschen Volke nicht gut gesinnt ist, unangenehm aufgenommen wird. Dieser Gedanke faßt sich zusammen in den Satz: Das Mittelmeer seinen Anwohnern! Dies richtet sich insbesondere gegen eine Macht, die die Hände in allen Dingen der Welt hat und die das germanische Deutschtum zurückdrängen will. Wir lassen uns das nicht bieten. Wir gehen da Hand in Hand mit den Italienern und Franzosen. Wenn wir Einigkeit unter den Mittelmeermächten herbeiführen, so wird dieser Macht geschlossen gegenüber getreten werden.

Nizza, 10. Aug. Der Bismarckforscher Ritter v. Pöschinger ist in La Bollone (Seealpen) gestorben. — Einen höchst originellen Diebstahl leistete sich ein Gauner in einem der ersten Drogengeschäfte der Stadt Verona. Kam da ein vornehmer Herr im Gehrock und Zylinder in den Laden und verlangte zwei Kilo Honig. „Aber dafür hätten Sie doch ein Gefäß mitbringen müssen,“ sagte der Inhaber des Geschäfts. „Hier ist eins,“ erwiderte der Abenteurer und hielt ihm seinen Zylinderhut hin. „Es handelt sich nämlich um eine Wette,“ erklärte er dann lächelnd dem erstaunten Kaufmann, der sich Mühe gab, nunmehr den Scherz höchst lustig zu finden, und ihm alsbald den Honig in den Hut schüttete. Um zu zahlen, legte nun der Kunde einen Tausendlirechein auf den Tisch. Der Droger, der aus Knauerei sich keinen Angestellten hielt und infolgedessen allein im Laden war, zog eine große Briestafel aus seinem Rock, die mit Banknoten aller Art angefüllt war, und begann zu zählen. Da stülpte ihn der andere mit rascher Hand den honiggelassenen Zylinder auf den Kopf, zog ihn ihm tief ins Gesicht, riß all das Papiergeld an sich und verschwand — während der unglückliche Kaufmann, dem Erstickungstod nahe, zurucktrieb.

London, 11. Aug. Das Oberhaus hat die Parlamentsbill mit 131 gegen 114 Stimmen angenommen. Die Krisis ist damit beendet.

London, 10. Aug. Solange es eine Wetterstatistik gibt, ist hier der gestern erreichte Höchstgrad von annähernd 29 Grad Reaumur noch nicht da gewesen.

London, 10. Aug. Das große Carlton-Hotel brennt seit gestern abend 7 Uhr. Das Feuer verbreitete sich mit großer Geschwindigkeit. Alles rettete sich aus der Küche, wo das Feuer entstand. Es gelang dem Direktor, eine Panik zu verhindern, und alle im Hotel befindlichen Personen konnten gerettet werden, eine größere Anzahl der Gäste jedoch nur in einem notdürftig gekleideten Zustand. Das Feuer griff so rasch um sich, daß auch das in nächster Nähe liegende His Majesty Theatre in großer Gefahr war. Um halb 9 Uhr hatte die Feuerwehr das Feuer lokalisiert.

London, 10. Aug. Der bei dem Brande im Carlton-Hotel Umgekommene ist als ein Amerikaner festgestellt worden. Unter den Gästen befanden sich auch der frühere deutsche Staatssekretär Dernburg, der fast sein ganzes Gepäck verlor. Einem Mitarbeiter des „Standard“ erklärte er auf Befragen, er habe ein Zimmer im dritten Stock bewohnt und alle Anzüge verloren bis auf den, den er auf dem Leibe trage. Als Lärm geschlagen wurde, sei er auf die Straße geeilt, die gedrückt voll war von Gästen, von denen viele, darunter auch Damen, nur sehr notdürftig bekleidet waren.

London, 11. Aug. Die Zahl der streikenden Dockarbeiter wird jetzt auf 80 000 Mann geschätzt. Auf keinem einzigen Schiffe wird gearbeitet. 1400 Angestellte der Güterabfertigungsstelle der Great Westernbahn haben die Arbeit niedergelegt. Die Verwaltung hat sich an das Innenamt um Hilfe gewandt.

London, 12. Aug. Die durch den Streik geschaffene Lage ist heute morgen sehr ernst. Die Kais sind überfüllt mit Borräten an Lebensmitteln, die in Fäulnis übergehen. Die Eingänge zu den Docks sind gesteckt voll mit Frachtkähnen, die Straßen erfüllt von einer erbitterten Menschenmenge, die alle Wagen, die Waren führen, überfällt, umstürzt. Die Polizei ist wohl in großer Stärke aufgeboden, doch unzulänglich gegenüber einer Volksmenge, die sich auf soviel Plätzen verteilt. Die Borräte an den Kais nehmen schnell ab, sodas die Omnibusse und Selbstfahrer in zwei Tagen gezwungen sein werden, den Betrieb aus Mangel

an Benzin einzustellen. Wie heute morgen erklärt wird, wird für die Bevölkerung von London bald kein Fleisch, Gemüse und Obst vorhanden sein.

Schuldbeladen.

Roman von Heinrich Liadem.
(Nachdruck verboten)

VII.

Zum Erstaunen der Wenigen, die es wußten, wohnte das Ehepaar Strakeau nicht etwa in einem Hotel, sondern in einem kleinen Hause in der Nähe des Wellington-Plazes. Obgleich das Haus im Villenstil gebaut war, machte es doch einen recht unfreundlichen, ja düsteren Eindruck. Es lag mitten in einem Garten, unter einer dichten Gruppe von hohen Bäumen halb versteckt. Nur nach einer Seite gewährte eine schmale Lichtung in dem Baumkranz einen freieren Ausblick — und zwar auf den stillen, melancholienwobenen St. Johns-Friedhof.

Ein feiner Regen rieselte hernieder und von dem humusreichen Boden wallte ein duftender grauer Nebel empor.

An dem weitgedöfneten Fenster der ersten Etage, von wo man durch die tropfenden Wispel bis zu dem unter Dunsfschleiern halb versteckten Friedhof blicken konnte, saß die junge Frau Melitta Strakeau. Ihre feinen Hände ruhten müßig im Schoße und ihre umflorten Augen blickten mit verträumtem, etwas düsterem Ausdruck in die dunstige Ferne, aus der sich in undeutlichen Konturen die dunklen Zypressen und weißen Grabmonumente des Friedhofs abhoben.

Der jungen Frau schräg gegenüber hockte ganz zusammengekauert in einem großen Lehnstuhl ein Mann, übergroß von Statur, mager und sehnig, mit einem gelblichen, charakteristisch häßlichen Gesicht, aus dem nestliegende, schwarze, flackernde Augen hervorleuchteten.

Lange schon ruhten diese Augen auf dem bleichen, etwas vergramten Gesicht des jungen Weibes, dann glitten sie langsam an der schlanken Gestalt hinab und wieder hinauf.

Und wieder vergrub sich der düster flackernde Blick des bleichen Menschen in den feinen Linien des Frauen-Antlitzes — und immer finsterner wurde seine Miene.

„Melitta!“

Die junge Frau schrak ein wenig zusammen unter dem plötzlichen rauhen Laut. Langsam wandte sie ihren Kopf dem Manne zu und ihr Gesicht nahm den Ausdruck eines leisen Befremdens an.

„Worüber sinnst du?“

Melitta wandte ihr Gesicht wieder dem Fenster zu. Dann zuckte sie leicht mit den Schultern.

„Ich bin erstaunt, dich mit meinen Gedanken beschäftigt zu sehen.“

„Warum erstaunt? Bist du etwa nicht überzeugt, daß dein Wohl Gegenstand meines höchsten Interesses ist?“ fragte Strakeau gereizt.

Die junge Frau lachte leise und spöttisch auf. „O, davon bin ich gar nicht überzeugt. Du weißt, daß ich mich in dieser traurigen Umgebung unglücklich fühle.“

„Du willst Menschen um dich sehen?“

„Ja. Da ich innerlich einsam bin, will ich es wenigstens nach außen hin nicht sein.“

„Ich aber will nicht, daß du dir den Hof machen läßt,“ rief Strakeau gereizt.

Melitta warf mit einer stolzen Bewegung den Kopf zurück.

„Wann geschah das, seit ich deine Frau bin?“

„Wenn es nicht geschah, so lag es daran, daß ich es zu verhindern mußte.“

Es entstand ein kurzes Schweigen.

„Wenn du deine Pflicht als Gattin ideal aufnahmest, müßtest du schon von selbst auf die Marotte verzichten, denn du weißt, ich hasse alles, was Mensch heißt.“

„Ja, — dich und mich eingeschlossen.“

Strakeau heftete seine glühenden Augen mit einem undefinierbaren Blick auf das Antlitz seines Weibes.

„Mich — vielleicht; doch dich nicht,“ murmelte er kopfschüttelnd.

„Doch, auch mich. Denn wenn du —“

Sie brach ab und machte eine Gebärde stummer Resignation.

„Höre, Melitta, ich bekomme mehr und mehr die Ueberzeugung, daß du unsere Ehe für einen Mißgriff hältst.“

„Jede Ehe ist ein Mißgriff, die nicht zum Glück beider Teile führt,“ tönte es herbe vom Fenster zurück.

„Ja, Melitta, ich weiß, du bist nicht glücklich.“

„Bist du es etwa?“

„Ich glaube, ich könnte glücklicher sein, wenn du es wolltest.“

„Nein, du könntest es nicht, denn du hast einen Feind in dir selbst.“

Strakeau fuhr mit einer heftigen Bewegung empor und starrte mit Augen, die sein Erschrecken kündeten, auf die junge Frau.

„Was willst du damit sagen?“

Melittas Augen begegneten den seinen mit einem festen Blick.

„Ich will damit sagen, daß du mit dir selbst zerfallen bist. Deine Seele ist krank — irgend etwas frißt an deinem inneren Leben.“

(Fortsetzung folgt.)

Amtliches Verzeichnis

der am 10. August 1911 angemeldeten Fremden.

In den Gasthöfen.

Gasth. z. gold. Adler

Wullenbucher, Hr. Ludwig, Maternstr. Oehringen

Gasth. z. bad. Hof

Bettsack, Hr. Kfm. Offenbach

Hotel Kühler Brunnen

Eisenmenger, Hr. Fabrikdirektor Ludwigsburg

Hess, Fr. Luise Heidelberg

Pension Villa Hanselmann (Georg Rath)

Friedrichs, Hr. Gust., Oberstleutnant a. D. Coburg

Hotel Klumpp

von Rumohr, Frau Ludwigslust i. M.

Schulze, Hr., m. Fr. Gem. Wilmersdorf

Best, Frau Käthen Wiesbaden

Soltau, Hr. Carl, Kfm. Hamburg

Waldhauseu, Hr. Anton Köln

Rümelin, Hr. Kommerzienrat, mit

Frau Gem. Heilbronn

Hotel z. gold. Löwen

Doering, Hr. August, Kfm. Cassel

Kolckhorst, Hr. Hermann, Kfm. "

Hotel Maisch

Pluderer, Hr. Finanzrat Ebingen a. D.

Hotel Palmengarten

Schmid, Fr. Luise Nördlingen

Hotel Russischer Hof

Mosterts, Hr. E., Kfm. Mailand

Schösser, Hr. Jean, Rentier, mit

Frau Gem. Ratingen

Lümann, Hr. Fritz W., Hütten-Ingenieur,

m. Fr. Gem. Berlin

Dillmann, Hr. Franz, Kfm. Heideberg

Berg, Hr. Richard, Juwelier Neubrandenburg

Sommerberghotel

Giessow, Frau Cl., Fabrikantengattin,

mit Kindern Mannheim

Freiwald, Frau Regierungsrat Zehlendorf-Berlin

Vischer, Hr. Direktor Bietigheim

Hotel Stolzentels

Heimbürg, Frau Frieda, Forstmeistersgattin

Streng, Hr. Rich., Fabrikant, m. Fam. Mannheim

Hotel Weil

Kander, Hr. Hermann, Kaufmann, mit

Frau Gem. Frankfurt a. M.

Strauss, Hr. Marcel, Schüler Paris

In den Privatwohnungen.

Oberl. a. D. Baur, Villa Carmen

Falkenstein, Hr. M., Kfm. Brüssel

Falkenstein, Hr. E., cand. jar. Berlin

J. Beuerle

Rohrheimer, Hr. Beni, Lehrer, mit

Frau Gem. Biblis, Hessen

Forstmeister Bosch

Currle, Frau Oberförster Plochingen

Currle, Hr. Gerhard "

Chr. Bott, Hauptstr. 89

Merz, Frau Teutsch-Neureuth

Karl Bott, Uhrmacher

Schechtorf, Hr. Adolf, Landwirt Ittlingen, Bad.

Winter, Hr. Georg, Weingärtner Heilbronn

Reiner, Hr. K., Präzeptor, m. Fr. Gem. Rottweil

Kohler, Frau Präzeptor "

Villa Bristol

Klavohn, Hr. Dr., p. Arzt Pabstorf, Braunsch.

Oehlmann, Frau Gutsbesitzerin

Mützendorf b. Magdeburg

Otto, Fr. Luise, Rentiere Magdeburg

Faber, Hr. Carl, Fabrikdirektor Aderstett

Winkler, Frau Kreisbaumeister We.

m. Fr. Tochter Dessau

Villa Christine

Brockhaus, Hr. G., Kfm. u. Mühlenbesitzer,

m. Fam. Freusburger Mühle b. Kirchen a. d. Sieg

Dienstmann Collmer

Frommer, Fr. Luise Frankenthal

Bernhardt, Frau Weissenburg i. Els.

Hansmann, Fr. Elise Rixdorf-Berlin

Karl Eisele, Badd.

Heininger, Fr. Sofie Sindelfingen

M. Eisele, Elberg 127

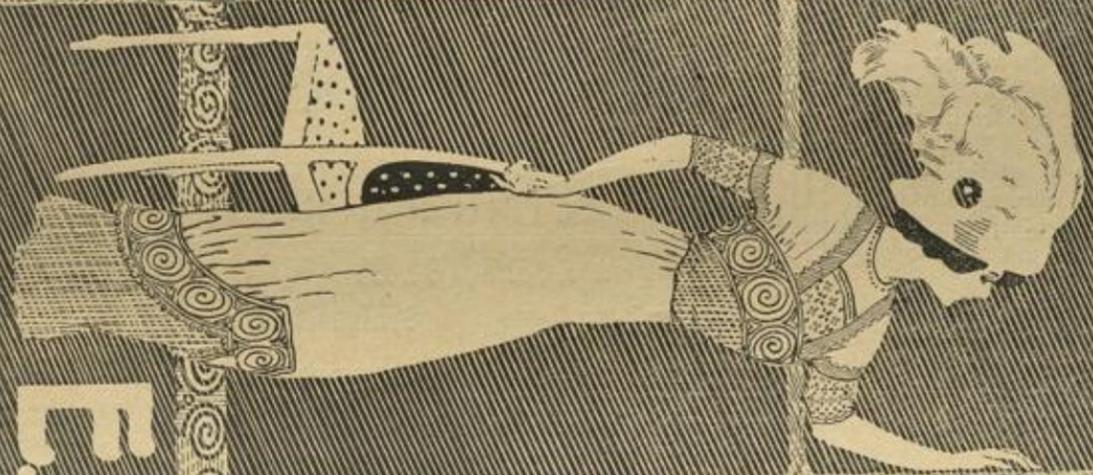
Richter, Hr. Anton, Rentier Karlshorst b. Berlin

Villa Elisabeth, vorm. Haussmann

Jacob, Hr. Wilhelm, Dr. med., Arzt, mit

Fr. Gem. u. Sohn Beeskow, Pr. Brandenburg

Geschw. Fuchs Meyer, Frl. Mina Augsburg	Wilh. Magenreuter , Windhof Schepp, Hr. Oskar, Privatier Heidelberg	Charlotte Treiber We. Rothmaier, Hr. J. Stuttgart
Kond. u. Café Funk Wisst, Hr. L., Privatier Unterboihingen Kuder, Fr. Luise, Oberlehrersgattin Köngen Buck, Frau Berta, Hauptlehrersgattin Cannstatt	Villa Mon Repos Wiesel, Hr. J., Kaufmann Warschau Wiesel, Hr. Dr. Rudolf " "	Georg Treiber , Bäckermstr. Schnauffer, Hr. Wilhelm Mühlacker Martens, Frau Marie Mannheim
Postunterbeamter Greiner Kapp, Hr. August, Katastergeometer Nagold	Villa Montebello Lucas, Hr. Geh. Hofrat, Prof., m. Fr. Gem. Dresden	Herm. Treiber , Badd. Buchholz, Frau Schramberg
Villa Grunow Rappapart, Hr. Nicolaus Russland	Park-Villa Heyder, Hr. Geh. Regierungs- und Forstrat Frankfurt a. M.	Wilh. Treiber , Ludwig-Seegerstr. Spiegelhalter, Hr. F., Gerichtsschreiber Bruchsal
Karol. Gutbub We. , Kochstr. 198 Levy, Frau J. Imlingen, Lothr.	Heyder, Frl. Edda " "	Mina Ulmer , Kochstr. Nippoldt, Frau Marie Potsdam Dungs, Frl. Hedwig Elberfeld
Villa Helena Hofield, Hr. Dr., Geh. Reg.-Rat Breslau	Villa Karl Rath Wolf, Hr. Hch., Privatier Ichenhausen Wolf, Hr. S., Kaufmann " "	Villa Viktoria Kingsbaker, Hr. L., mit Familie Pittsburg, Am. Patthof, Hr. Ernst, Direktor Barmen
Villa Hohenzollern Kauffmann, Hr. H., Kfm., m. Fr. Gem. Mannheim Linsenmeyer, Hr. Ernst, Hotelier Heilbronn	Pens. Roch , Villa Graf Zeppelin Katzenstein, Hr. Robert Eschwege Vierhuff, Hr. Emil, Pfarrer Grabow, Ostpr.	Schmidt, Hr. Otto, K. Eisenbahnsekretär, mit Familie Schwabach b. Nürnberg Zimmermann, Hr. Adolf, Direktor Elberfeld
Dr. Josenhans , Villa Graf Zeppelin Becker, Hr. Ernst, cand. rer. nat. Dortmund	Reallehrer Schweizer Weil, Hr. J., Fabrikant, mit Frau Gem. und Töchterchen Laupheim	Villa Waldfrieden Weinberg, Hr. Herm., Kaufmann Frankfurt a. M.
Villa Kaiser Wilhelm Brilles, Hr. Edmund, m. Fr. Gem. Berlin	G. Speer Heinrich, Frau A., Bierbrauereibesitzer- u. Hoflief.-Gattin, mit 2 Töchtern Lustnau	Haus Waldheim Breslauer, Frl. Regina, Klavierlehrerin Nürnberg Schleicher, Hr. Eugen, Konsul Lausanne
Karl Krauss , Badd. Bilabel, Hr. V., Gutsbesitzer Hainfeld, Pfalz	Villa Toussaint Levy, Hr. Hermann Cassel	Seipp, Hr. L., Dr. med., pr. Arzt, mit Frau Gem. u. Kindern Krofdorf, Kr. Wetzlar
Otto Lehnert , Hauptstr. 122 Hirschmann, Hr. Joh., Werkmeister Mainz Fränkel, Frl. J. Friedrichsfield	Villa Treiber Heinemann, Hr. Karl, Kaufmann Augsburg Hoeltye, Frau, mit Tochter Holzminden	Villa Wilhelma Rosenbaum, Hr. G., Kaufmann Hamburg
Fr. Link We. Granseier, Frau Witwe Schlettstadt i. E.		Zahl der Fremden 15 737



Geschäfts-Eröffnung

P. P.

Ich beehre mich, die ganz ergebene Mitteilung zu machen, dass ich das Geschäft von
E. Neu Nachf., Pforzheim, Leopoldstr. 20,
 künftlich erworben habe und solches unter gleichem Namen

am Montag, den 14. August ds. Js. wieder eröffne.

Neuheiten der kommenden Herbst- und Winter-Saison.

Es wird mein Geschäftsprinzip sein, nur allerbeste Waren zu billigesten, jedoch streng festen Preisen zu führen, und bitte ich, dass der Firma bisher entgegengebrachte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.

Auswahlendungen nach auswärts werden bereitwilligst und prompt angeführt.

Spezial-Abteilung für Trauersachen.

Anfertigung nach Maass unter Garantie tadelloser Sitzes.

Hochachtungsvoll
Julius Lauterbach.

Telephon 2879.

E. Neu Nachf. in Julius Lauterbach
 Pforzheim
 Damen-Konfektion.
 Leopoldstr. 20

Bekanntmachung

betreffend Einschränkung des Wasserverbrauchs.

Mit Rücksicht auf die anhaltende Trockenheit und den hiedurch hervorgerufenen Wassermangel wird hiemit jede Wasserverschwendung unter Strafandrohung untersagt. Insbesondere wird darauf hingewiesen:

1. Daß die Verwendung von städt. Leitungswasser zum Kühlen von Getränken und Speisen, zum Antriebe von Motoren usw. bis auf Weiteres verboten ist, ebenso jedes unnötige Offenhalten und Laufenlassen der Wasserleitungshähnen.
2. Daß Springbrunnen und Fontänen aller Art bis auf weiteres völlig abzustellen sind.
3. Daß das Spritzen und Gießen in Gärten, Höfen, Straßen und an anderen Orten unter Anwendung von Schläuchen, Rasensprengern und ähnlichen Einrichtungen der Wasserabnehmern untersagt wird. Das Gießen darf von den Wasserabnehmern nur mit der Gießkanne vorgenommen werden.
4. Daß bei Zuwiderhandlung gegen diese Anordnungen von dem in den Wasserabgabeverträgen vorbehaltenen Widerrufsrecht Gebrauch gemacht wird und die **Zuleitung für das ganze Anwesen des Abnehmers nötigenfalls abgestellt werden wird.**

Wildbad, den 12. August 1911.

Stadtschultheißenamt: Baehner.

Rauchverbot im Walde.

Die verehrl. Kurgäste und die Einwohnerschaft werden dringend ersucht, das Rauchen im Walde, solange die Hitze und Trockenheit anhält, ganz zu unterlassen, wegen der damit verknüpften großen Feuergefahr. Ein Waldbrand bei der jetzigen Dürre würde ein Unglück von unabsehbaren Folgen bedeuten.

Das Feuermachen im Walde oder in gefährlicher Nähe desselben zum Zwecke des Abkochens usw. ist strengstens verboten und wird nach Art. 30 des Forstpolizeigesetzes mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Zugleich wird auf die Bestimmung des § 309 des Reichsstrafgesetzbuchs hingewiesen, wonach fahrlässige Brandstiftung im Walde mit Gefängnis bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bis zu 900 Mk. bestraft wird, wozu noch die privatrechtliche Haftbarkeit des Brandstifters für den angerichteten Schaden kommt.

Wildbad, den 12. August 1911.

Stadtschultheißenamt: Baehner.

Fussball-Verein

Wildbad.

Am Sonntag den 13. August

hält der „F. B. V.“ ein

Grosses nation. Sportfest

auf dem Sportplatz zwischen Calmbach und Wildbad ab.

Programm:

- Morgens 9 Uhr: Schnell- und Dauerläufe, sowie Olympische Spiele.
 „ 11 „ Abholen der Sieger.
 Mittags 2 „ Festzug durch die Stadt.
 „ 3 „ Wettspiele.

Preisverteilung und Ball

im Gasthaus zur „alten Linde“.

Jedermann ist freundl. eingeladen.

Der Vorstand.

Bei der fortgesetzten heissen Witterung empfiehlt als erfrischenden und gut bekömmlichen Trunk

Prima Apfelwein

hergestellt aus erstklassigen Apfelsorten, hervorragend in Güte und Haltbarkeit — nicht zu verwechseln mit den massenhaft angebotenen oft geringwertigen Apfelmusten — vollständ. Ersatz für die dies. Jahr fehlenden billigen Inlandsweine. — Versand in Gebinden von 30 Liter an ab Heilbronn gegen bar oder Nachnahme. — Fässer teilweise gegen frank. Zurücksendung in gutem Zustande.

Heilbronner Apfelweinkellerei u. Kellerei

Wilhelm Frank, Heilbronn a. N. Friedensstr. 8 a. Telefon Nr. 775.

N.S. Tüchtige zahlungsfähige Wirte werden zur Uebernahme des Ausschanks mit Alleinverkauf für jeden Platz gesucht und können sich dadurch einen lohnenden Nebenwerb sichern.

Freiw. Feuerwehr Wildbad.



Die Wehrmänner der neuen mechanischen

Leiter haben morgen

Sonntag, den 13. August 1911,

früh 7 Uhr

zur Uebung auszurücken.

Das Kommando.

Die

Schützengesellschaft Pforzheim

hält vom 13. bis 20. August ein

Jubiläums-Schiessen

ab, wozu der Schützenverein Wildbad freundl. eingeladen ist. Diejenigen Mitglieder, welche sich daran zu beteiligen wünschen, wollen sich bis 12. August beim Schützenmeisteramt melden.

Der Schützenmeister.

Aussteuer-Artikel

Betten Bettfedern

kauft man am besten und billigsten in dem

Total-Ausverkauf

bei

Weber & Langeneckert
Pforzheim

Schlossberg 1

Schlossberg 1.

Oetker's Rezepte



Gesundheits-Kuchen.

Zutaten: 100 g Butter, 100 g Zucker, 4 Eier, das Weisses zu Schnee geschlagen, 250 g Weizenmehl, 1 Päckchen von Dr. Oetker's Backpulver, das abgeriebene Gelbe einer halben Zitrone, 4 Esslöffel voll Milch.

Zubereitung: Die Butter rühre zu Sahne, gib Zucker, Eigelb, Milch und Mehl, dieses mit dem Backpulver gemischt, hinzu und zuletzt das Zitronengelb und den Eierschnee. Fülle die Masse in die gefettete Form und backe den Kuchen in etwa 7/8 Stunden.

Dr. Oetker's Gesundheitskuchen ist sehr leicht verdaulich für Kinder und Kranke. Alle für den Körper notwendigen Nährstoffe sind in ihm enthalten. Lässt man solch ein Stück Kuchen in warmer Milch zergehen, so gibt dies eine vorzügliche Speise für kleine Kinder.

Total-Ausverkauf.

Auf Tuche, Buxkin, Hosenzeug und englisch Leder, sowie auf farbige

Herren- und Knaben-Anzüge und blaue Arbeitsanzüge und -Hosen

gebe ich 10 Proz. Rabatt,

auf Buxkin, Zwirn- und engl. Lederhosen, sowie auf Zwirn- und Todenjoppen, Zeug- u. Stoffwesten mit und ohne Nermel

15 Proz. Rabatt,

fern kommen 15 „ „ auf sämtliche Trikothemden mit und ohne Einsätze, Leibchen, Ankerhosen, Knaben-Sweaters, Socken, Hosen-träger, Flanelhemden, Arbeits-Blusen, farbige Serviteurs mit und ohne Manschetten.

Cravatten

größte Auswahl

mit 15-25 Proz. Rabatt.

Rob. Riexinger.

R. Forstamt Wildbad.

Brenn-Holz-Verkauf

Am Samstag, den 26. August 1911 vorm. 10 Uhr in Wildbad im Gasthof zur „Eisenbahn“ aus Staatswald I, Abtl. 47 Blockhaushang, 59 hint. Brotenu, 66 Pflanzgarten, 70 Wasserfalle, 80 Stodwiese und 86 mittlerer Langerwald: Km. 7 buch. Ausschuss; 2 Nadelholz-Ausschuss; Anbruch: 25 Eichen, 110 übriges Laubholz u. 634 Nadelholz, sowie 67 Km. Reisprügel. Auszüge sind vom R. Kameralamt Neuenbürg erhältlich.

Turn-Verein Wildbad.

Heute abend halb 9 Uhr

Singstunde

im Gasth. z. „Adler“.

Bollzähliges Erscheinen wird erwartet. Der Vorstand.



Fert. Veranda-Vorhänge nach Mass liefert direkt zu Fabrikpreisen

Markisenfabrik

Ferd. W. Gehring jun., Stuttgart
Sophienstr. 26. Tel. Nr. 5161.



Rgl. Kurtheater

Samstag, den 12. August

Der Hüttenbesitzer

Schauspiel in 4 Aufzügen von Georges Ohnet.

Sonntag, den 13. August

Hans Hucklebein

Schwank in 3 Akten von O. Blumenthal u. G. Kadelburg.

Ev. Gottesdienst.

9. Sonntag nach Trinitatis, 13. August.

Vorm. 1/10 Uhr Predigt.

Stadtvicar Hornberger

Nachm. 1 Uhr Christenlehre mit den Töchtern. Stadtpfarrer Rösler.

Nachm. 2 Uhr Predigt in Sprollenhauß, Stadtvic. Hornberger.

Nachm. 5 Uhr: Jünglingsverein.

Abends 8 Uhr Bibelstunde in der Kleinkinderschule. Stadtpfarrer Rösler.

Mittwoch, 16. August

Abends 1/6 Uhr Bibelstunde in der Herrnhilfe. Stadtvicar Hornberger.